

info cancer

n°113

FORSCHUNG

**1cRedOx:
Kampf gegen
Darmkrebs**

SEITE 14

FORSCHUNG

**ASCO-Kongress:
Neues aus der
Krebsforschung**

SEITE 18

IM BLICKPUNKT


**Krebsbehandlung
und Tabak:
wo stehen
Luxemburgs
Parteien?**

SEITE 3



**Fondation
Cancer**

Info · Aide · Recherche

A close-up portrait of a woman with short, wavy brown hair, smiling warmly. She is wearing a light-colored, possibly beige, zip-up jacket over a dark top. A gold necklace with small, teardrop-shaped pendants is visible around her neck. The background is softly blurred, showing warm, golden light from what appears to be a lamp or window.

„Es ist extrem wichtig,
dass die politischen
Parteien sich mit aller
Kraft und ganz konkret
den Herausforderungen
im Bereich *Public
Health* widmen,
insbesondere dem
Kampf gegen Tabak
und der Verbesserung
der Versorgung
von krebserkrankten
Menschen.“

Lucienne Thommes

Liebe Leserinnen und Leser,

Die Wahlen stehen vor der Tür, und uns interessiert, wie die politischen Parteien in Luxemburg zur Gesundheit stehen – und damit einem Thema, das uns allen am Herzen liegt. Darum haben wir sie befragt, was sie tun wollen, damit eine **tabakfreie Generation** (*Génération Sans Tabac*) in Luxemburg heranwächst und **sich die Versorgung von krebserkrankten Menschen grundlegend verbessert**. Ihre Antworten finden Sie in dieser Vor-Wahl-Ausgabe ab Seite drei. So können Sie sich auf dieser Grundlage Ihre eigene Meinung bilden und am Wahltag eine informierte Entscheidung treffen.

Doch auch wenn Nachrichten aus der Politik aktuell die Schlagzeilen beherrschen, gibt es Wichtiges aus der Onkologie zu berichten – allem voran von den Fortschritten aus der Forschung, die beim ASCO-Kongress 2023 vorgestellt wurden. Wie Sie auf Seite 18 feststellen werden, stehen in dieser Ausgabe die neuen Erkenntnisse für die Behandlung von Blasenkrebs, gynäkologischen Krebserkrankungen und Hirntumoren im Fokus.

Die Fondation Cancer beobachtet und fördert weiterhin die Fortschritte in allen Bereichen der Krebsforschung. Gemeinsam mit dem Forschungsfond *Fonds National de la Recherche* (FNR) beteiligen wir uns an der Finanzierung zweier luxemburgischer Forschungsprojekte, die wir Ihnen mit großem Stolz auf den Seiten 14 und 16 vorstellen.

Unabhängig davon, wie die kommenden Wahlen ausgehen, wird die Fondation Cancer sich auch weiterhin an der Seite von Politikerinnen, Forschern und der Bevölkerung engagieren, um den Krebs in Luxemburg zurückzudrängen und allen Menschen eine Zukunft ohne Krebs zu ermöglichen.

**Lucienne Thommes,
Direktorin der Fondation Cancer**

infocancer n°113

Druckauflage: 90.000

Druck: STF Imprimeries – BLG Toul

Fotos: Claude Piscitelli, iStock, Luxembourg Institute of Health, Pexels, Shutterstock, Xantor s.a.

RCS Luxembourg G 25

Abonnement: kostenlos auf Anfrage

Die jeweiligen Übersetzungen der Artikel auf Französisch oder Deutsch finden Sie auf www.cancer.lu

cancer.lu



Folgen Sie uns auf



Beratung zur Onko-Ernährung

Richtig essen während der Krebserkrankung



Die richtige Ernährung während und nach einer Krebsbehandlung erfordert einen multifaktoriellen Ansatz. Die emotionalen Auswirkungen der Krankheit auf den Appetit, die mögliche Veränderung des Geschmacks, Müdigkeit, mögliche Übelkeit und Erbrechen, in manchen Fällen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Darmpassage, Ängste und falsche Überzeugungen im Zusammenhang mit der Ernährung... sind so viele Faktoren, die eine individuell angepasste Beratung erfordern, da sie zu den Auswirkungen der Behandlung und der Lokalisation des Krebses hinzukommen.

Während unserer kostenlosen Beratung zur Onko-Ernährung erhalten Sie nützliche Hinweise und Tipps für eine geeignete Ernährung, die in dieser schwierigen Zeit zu Ihrem Wohlbefinden beitragen können.

Außerdem haben Sie die Gelegenheit, alle Fragen zu stellen, die Ihnen in Sachen Ernährung am Herzen liegen.

Kurs auf eine angemessene Ernährung

Die Beratung zur Onko-Ernährung wird von unserer Onko-Ernährungsberaterin des *Oncodiet*-Netzwerks, Françoise Kinsoen, übernommen.

Gebühr: kostenlos

Wann: Montags

Sprache: Französisch/
Luxemburgisch

Ort: Fondation Cancer

Voranmeldung:
T 45 30 331
E patients@cancer.lu

Samstag, 7. Oktober
2023

Broschkriibslaf

In diesem Jahr findet der *Broschkriibslaf* von *Europa Donna Luxembourg* hybrid als Online-Event im Netz und als Präsenzveranstaltung im *Hesper Park* statt. Die *Fondation Cancer* ist mit einem Team und einem Stand vertreten.



broschkriibslaf.lu

Samstag,
25. November 2023

Relais du Rire

Der *Relais du Rire* bietet *Stand-up-Comedy* vom Feinsten, kurzweilig, abwechslungsreich... und natürlich lustig! Alex Monteiro kehrt auf die Bühne zurück und erwartet Sie im Kulturzentrum *Aalt Stadhaus* in Diferdange.

23. und 24. März 2023

Relais pour la Vie

Der nächste *Relais pour la Vie*, das Wochenende der Solidarität zugunsten von Menschen mit einer Krebserkrankung, wird wieder hybrid als Online-Event und Präsenzveranstaltung in der *Coque* stattfinden.



relaispourlavie.lu



Krebsbehandlung und Tabak: **wo stehen Luxemburgs Parteien?**

Im Oktober stehen in Luxemburg Parlamentswahlen an. Krebsbehandlungen und -prävention gehören nicht unbedingt zu den großen Wahlkampfthemen, betreffen aber eine Vielzahl an Menschen. Deshalb hat die Fondation Cancer bei den sieben Parlamentsparteien nachgefragt, wie sie sich in gewissen Fragen zu diesen Themen positionieren. Die Parteien *FOKUS* und die *KPL*

haben die Fragebögen ebenfalls erhalten, aber keine Antworten geliefert.

In einer ersten Umfrage stand vor allem das Wohlbefinden von Krebspatient:innen im Mittelpunkt und die Frage, wie dieses verbessert werden kann: Welche Kosten sollte die Krankenkasse übernehmen? Wie kann der Weg zurück in die Arbeitswelt vereinfacht werden?

Eine zweite Umfrage betrifft ein Ziel der Fondation Cancer: eine erste tabakfreie Generation bis 2040. Deshalb fordert die Fondation Cancer die Parteien auf, den Kampf gegen den Tabak stärker in den Mittelpunkt zu rücken und die Zielsetzungen der Strategie für eine rauchfreie Generation in ihre Programme aufzunehmen.

Eine bessere Lebensqualität für Patient*innen

Eine Krebsdiagnose stellt Betroffene und Angehörige vor große Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, dass die Patient:innen sich in ihrer Behandlung bestens aufgehoben und eingebunden fühlen. Um das zu erreichen, schlägt die Fondation Cancer fünf konkrete Maßnahmen vor:

1 Alle Kosten für Medikamente, die Patient:innen während der Behandlung benötigen, sollten vollumfänglich von der Krankenkasse übernommen werden.

✓ **Alle Parteien stimmen dieser Maßnahme zu**



2 Die richtige Ernährung ist bei Krebspatient:innen enorm wichtig, deshalb schlägt die Fondation Cancer vor, dass eine professionelle und abgestimmte Essensberatung für Betroffene durch die Krankenkasse gedeckt wird – gerade über den Krankenhausaufenthalt hinaus.

✓ **Alle Parteien stimmen dieser Maßnahme zu**

Dem stimmen auch alle befragten Parteien zu. *déi gréng* sprechen sich für diese Maßnahme aus, sind jedoch skeptischer, was andere Medikamente angeht, die bei Krebspatient:innen zum Einsatz kommen können. So sei etwa bei Schlafmittel wegen ihrem Abhängigkeitspotential Vorsicht geboten.

Deshalb spricht sich Marc Hansen stellvertretend für seine Partei für die Erstellung einer Liste aus, auf der alle Medikamente festgehalten werden, die von der Krankenkasse übernommen werden sollen. *déi Lénk* wollen generell eine großzügigere Übernahme der Kosten durch die Krankenkasse, während die *Piraten* unterstreichen, dass eine Krebstherapie keine Frage des Kontostands sein darf.



Hier stimmen alle Parteien zu. *déi Lénk* wollen, dass Kosten für onkologische Beratungen systematisch übernommen werden, bei *déi gréng* hebt man die Wichtigkeit einer Ernährungsberatung hervor und unterstreicht, dass dies im Krankenhaus bereits zur Behandlung dazu gehört.

Eine großangelegte Studie deutscher Krankenhäuser hätte kürzlich bekräftigt, wie wichtig die Ernährung in der stationären Therapie ist. Auch die *LSAP* und *CSV* unterstützen eine solche Maßnahme.

3 Die dritte Forderung betrifft die Fruchtbarkeit von Krebspatient:innen. Bestimmte Bedürfnisse werden hier nur unzureichend von der Krankenkasse unterstützt – sei es durch minimale Erstattungen oder lange Wartezeiten für eine Kostenübernahme. Das führt dazu, dass Betroffene oftmals selber die Kosten tragen müssen.

✓ **Alle Parteien stimmen dieser Maßnahme zu**



Auch hier herrscht Einigkeit unter den Parteien: die Krankenkasse sollte hier unterstützender wirken.

déi gréng fordern, dass auch Kinder und Jugendliche, die unter Krebs leiden, stärker berücksichtigt werden, weil die Therapie sich auch noch Jahre später eventuell auf ihre Fruchtbarkeit auswirken könnte. Bei *déi Lénk* ist man der Ansicht, dass es eine bessere und systematischere Aufklärung zu den Folgen für die Fruchtbarkeit braucht und der Zugang zu Plattformen zur Fertilitäts erhalten erleichtert werden sollte.

Unterstützende Maßnahmen zur Fruchtbarkeitserhaltung, so *déi Lénk*, sollten Teil der ergänzenden onkologischen Unterstützungspflege sein.

4 Ausgänge für Krebspatient:innen sollten bei Arbeitsunterbrechungen vom ersten Tag an uneingeschränkt erlaubt sein. Wissenschaftliche Studien haben die psychologischen Nutzen bestätigt.

✓ **Alle Parteien stimmen dieser Maßnahme zu**



Dem stimmen auch alle Parteien zu. Die *ADR* will die Ausgangsfreiheit sogar auf weitere langfristige Erkrankungen ausweiten.

Bei *déi gréng* befürwortet man Ausgänge, um weiterhin am sozialen Leben teilzunehmen. Sogar Urlaube sollen den Grünen zufolge gestattet werden.

Auch *déi Lénk* unterstreichen die Wichtigkeit das Haus verlassen zu dürfen, was das Wohlbefinden der Betroffenen deutlich verbessern kann. Die *LSAP* und *CSV* geben ausserdem an, dass sie eine großzügigere Regelung hier befürworten.

5 Eine letzte Forderung der Foundation Cancer betrifft den Weg zurück in die Arbeitswelt. Die progressive Wiederaufnahme der Arbeit aus therapeutischen Gründen sollte nicht mehr als hundertprozentige Krankschreibung angerechnet werden, wie es derzeit getan wird. Obwohl der Zeitraum der Krankschreibung auf 78 Wochen innerhalb von zwei Jahren verlängert wurde, verursacht die Tatsache, dass die schrittweise Wiederaufnahme davon abgezogen wird, enormen Stress für die Patient:innen und scheint äußerst kontraproduktiv zu sein.

✓ **Fast alle Parteien stimmen dieser Maßnahme zu**

✗ **Piraten**

Wie bei allen anderen Forderungen der Foundation Cancer herrscht auch hier große Einigkeit unter den Parteien. Die *Piraten* unterstützen die Idee, dass die Wiederaufnahme der Arbeit nicht auf die Zeit der Krankschreibung angerechnet wird. Sie wollen jedoch nicht, dass die während der Wiederaufnahme der Arbeit geleisteten Stunden als reguläre Arbeit gezählt werden, um eine zusätzliche Belastung für die Arbeitgeber zu vermeiden, die die Wiederaufnahme der Arbeit unterstützen müssen. Diese Stunden, so die *Piraten*, müssten von der CNS bezahlt werden.

Die *ADR* gibt an selber schon aktiv geworden zu sein und im April einen Antrag im Parlament eingereicht zu haben. *déi gréng* stehen dem Vorschlag positiv gegenüber, setzen aber die Bedingung, dass die möglichen Auswirkungen einer solchen Entscheidung auf die Rechte der Patient:innen - besonders im Zusammenhang mit einer Krankschreibung - eingehend untersucht werden.

Bei *déi Lénk* will man ganz generell die gesetzliche Grenze für den Krankenstand abschaffen, um zu verhindern, dass Arbeitnehmer:innen wegen einer längeren Krankheit mit existenziellen Problemen konfrontiert werden, und um den Kündigungsschutz während dieser gesamten Zeit zu gewährleisten.

Der Konsens der politischen Parteien bezüglich unserer Forderungen lässt auf ein schnelles politisches Handeln hoffen



Für eine **tabakfreie** Generation

Neben der Verbesserung des Patient:innenwohlbefindens fordert die Fondation Cancer auch ein strikteres Vorgehen gegen den Tabakgebrauch. Um die erste tabakfreie Generation bis 2040 zu erreichen, hat die Fondation Cancer deshalb eine Strategie mit sechs Eckpfeiler aufgestellt und die Parteien aufgefordert, diese in ihre Programme aufzunehmen.



Im Gegensatz zu den Forderungen zum Wohlbefinden der Patient:innen gibt es beim Thema Tabakbekämpfung aber deutlich größere Unstimmigkeiten zwischen den politischen Lagern. Etwa bei der Frage, ob der Tabakpreis ab 2024 um mindestens 10 % steigen soll.

Einzig *déi Lénk* und *déi gréng* befürworten dies. Die *LSAP* unterstützt zwar eine Preiserhöhung, nicht aber in dieser Dimension. Die *ADR* hält eine Preiserhöhung für einen staatlichen Eingriff in die Privatsphäre. Die *DP* verweist darauf, dass der Staatsrat einer Preiserhöhung von 20 Cent zugestimmt hat und man erst die Auswirkungen dieses Schritts abwarten will, bevor man weitere Erhöhungen in Aussicht stellt. Auch die *CSV* wehrt sich gegen eine Preiserhöhung.

Bei der Frage, ob es ein Verbot geben sollte, das das Rauchen im Auto untersagt, wenn Minderjährige sich in diesem befinden, steht die *DP* mit ihrem Nein alleine da. *déi gréng* führen aus, dass es ein solches Verbot bereits gibt - jedoch nur wenn die Kinder jünger als 12 Jahre sind. Außerdem stellt die Partei die Frage, wie ein solches Verbot besser implementiert und kontrolliert werden kann. Auch die *LSAP* will das Rauchen im Auto untersagen, wenn sich in diesem Minderjährige oder Nichtraucher:innen befinden. Dem stimmt auch die *CSV* zu.

ADR **CSV** **déi gréng** **déi Lénk**
LSAP **Piraten**
DP

déi gréng **déi Lénk**
ADR **CSV** **DP** **LSAP** **Piraten**



Sichtbarkeit ist ein wichtiges Thema in der Tabakprävention, deshalb fordert die Fondation Cancer, dass Tabakprodukte in den Verkaufsstellen nicht mehr zu sehen sind und es hier auch keine Werbung mehr gibt. Außerdem sollen die Verkaufsautomaten verschwinden.

déi Lénk wollen die Anzahl der Verkaufsstellen drastisch reduzieren und auch die Menge, die Konsument:innen erwerben können, eingrenzen. Die *DP* unterstreicht im Kampf gegen den Tabak eher auf Aufklärung und Sensibilisierung als auf eine Verbotspolitik setzen zu wollen. Die *ADR* will kein Werbeverbot, regt aber an, man könne über eine Begrenzung der Reklamen nachdenken - gerade im öffentlichen Raum, wo viele Jugendliche der Werbung ausgesetzt sind. Auch die *CSV* lehnt die Forderungen nach einem Werbeverbot ab und will auch an den Verkaufsautomaten festhalten.

Ein wahrer Streitpunkt ist die Frage, ob es ein neues Gesetz braucht, das das Rauchen am Arbeitsplatz verbietet.

ADR, *DP*, *LSAP* und *Piraten* sprechen sich dagegen aus, die anderen Parteien befürworten einen solchen Schritt. Die *LSAP* stellt klar, dass das Rauchen am Arbeitsplatz aber nur an eigens dafür vorgesehenen Orten gestattet sein sollte. *déi gréng* zufolge, sollte das Rauchverbot am Arbeitsplatz Gegenstand eines neuen Gesetzesentwurfs sein, da dieses bisher keine Beachtung in früheren Gesetzestexten fand.

CSV	déi gréng	déi Lénk	
ADR	DP	LSAP	Piraten





Die Fondation Cancer fordert außerdem, dass die Unterstützung bei der Raucherentwöhnung besser in Patient:innenbehandlungen integriert wird. Raucher:innen, die etwa im Krankenhaus therapiert werden, sollten ein Entwöhnungsangebot erhalten.

Einzig die *DP* und die *Piraten* stimmen dieser Maßnahme nicht zu. *déi Lénk* geben an, vorrangig soziale und gesundheitliche Maßnahmen einzuführen, deren Ziel es ist, die notwendigen Bedingungen zu schaffen, um aus der prekären Lage herauszukommen und den Lebensstil zu ändern – etwa durch bessere Arbeitsbedingungen oder einen kostenlosen Zugang zu psychologischer Beratung und Entwöhnungsmethoden.

ADR CSV *déi gréng* *déi Lénk* LSAP

DP Piraten

Fazit

Es lässt sich aus den zwei Befragungen herleiten, dass alle Parteien Handlungsbedarf bei der Unterstützung von Krebspatient:innen sehen. Bei fast jeder Frage hierzu haben die politischen Entscheidungsträger:innen den Forderungen der Fondation Cancer zugestimmt. Alle sehen die Notwendigkeit, dass die Krankenkassen Betroffene mehr unterstützen, indem etwa alle die Kosten aller krebsbezogenen Medikamente übernommen werden, die Themen Ernährung und Fruchtbarkeit wichtiger werden bei der Kostenübernahme, es keine Ausgangssperre für Krebspatient:innen mehr gibt und auch der Weg zurück ins Arbeitsleben einfach gestaltet werden soll.

Nicht so einig ist man sich jedoch bei der Befragung zur ersten rauchfreien Generation. Während *déi gréng* und *déi Lénk* allen Forderungen wie etwa einer Preiserhöhung, einem Rauchverbot im Auto, wenn Minderjährige dabei sind oder einem Werbeverbot für Tabakprodukte zustimmen, lehnt die *DP* alle Forderungen ab, mit der Begründung, man wolle auf Aufklärung statt Verbote setzen. Auch die *Piraten* setzen auf Eigenverantwortung, sind aber offen für eine bessere Präventionsarbeit. Die *ADR* stimmt einigen Punkten zu, will aber ein zu starkes Eingreifen des Staates verhindern. Auch die *CSV* unterstützt viele der Forderungen, stemmt sich aber gegen Maßnahmen wie eine kontinuierliche Preiserhöhung der Tabakprodukte oder ein Werbeverbot für diese.

Wie stehen die politischen Parteien zu den folgenden Forderungen?

1

Ab 2024 jährliche signifikante Erhöhungen des Preises für Tabak und verwandte Produkte um mindestens 10 %

- ✓ déi gréng, déi Lénk
- ✗ ADR, CSV, DP, LSAP, Piraten

2

Angleichung von Steuern und Verbrauchssteuern auf alle Tabakwaren und verwandte Produkte wie E-Zigaretten und alle Produkte, die Nikotin enthalten

- ✓ CSV, déi gréng, déi Lénk, LSAP, Piraten
- ✗ ADR, DP

3

Rauchverbot im Auto in Gegenwart von Minderjährigen

- ✓ ADR, CSV, déi gréng, déi Lénk, LSAP, Piraten
- ✗ DP

4

Rauchverbot in Fahrzeugen in Gegenwart von nicht rauchenden Personen (gilt auch für von mehreren Personen genutzte Dienstfahrzeuge)

- ✓ CSV, déi gréng, déi Lénk, LSAP
- ✗ ADR, DP, Piraten

5

Verbot der sichtbaren Präsentation von Tabakerzeugnissen und verwandten Produkten an den Verkaufsstellen

- ✓ ADR, CSV, déi gréng, déi Lénk, LSAP, Piraten
- ✗ DP

6

Generelles Verbot von Marketing, Werbung und Verkaufsförderung, auch an den Verkaufsstellen

- ✓ déi gréng, déi Lénk, LSAP, Piraten
- ✗ ADR, CSV, DP

7

Abschaffung von Zigarettenautomaten

a. im öffentlichen Raum und
b. im halb-öffentlichen Raum (Restaurants, Cafés)

- ✓ déi gréng, déi Lénk, LSAP, Piraten
- ✗ ADR, CSV, DP

8

Einführung eines Lizenzsystems für den Verkauf von Tabakwaren

- ✓ ADR, CSV, déi gréng, déi Lénk, LSAP
- ✗ DP, Piraten

9

Einführung eines gesetzlichen Rauchverbots am Arbeitsplatz

- ✓ CSV, déi gréng, déi Lénk
- ✗ ADR, DP, LSAP, Piraten

10

Rauchverbot an offenen und geschlossenen Sportstätten

- ✓ CSV, déi gréng, déi Lénk
- ✗ ADR, DP, LSAP, Piraten

11

Rauchverbot in den gemeinschaftlich genutzten Bereichen von Gemeinschaftseigentum

- ✓ ADR, déi gréng, déi Lénk, LSAP
- ✗ CSV, DP, Piraten

12

Unterstützung beim Rauchstopp für alle Patienten (entsprechende Begleitung für jede Person, die im Krankenhaus behandelt wird)

- ✓ ADR, CSV, déi gréng, déi Lénk, LSAP
- ✗ DP, Piraten

37 partenaires



s'engagent pour une

Génération SANS TABAC

au Luxembourg en 2040

Grandir sans fumée !



Broschüren in portugiesischer Sprache

Leitfaden 'Über Krebs sprechen, die richtigen Worte finden'



Zur Broschüre



Click!

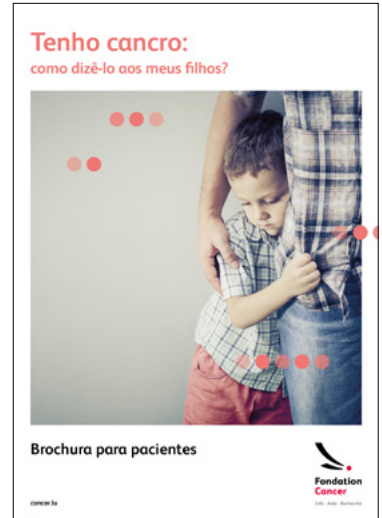
Die Fondation Cancer hat ihren Leitfaden *Über Krebs sprechen, die richtigen Worte finden* nun auch auf Portugiesisch herausgebracht.

Mit der Veröffentlichung der portugiesischen Ausgabe des Leitfadens *Über Krebs sprechen, die richtigen Worte finden* bekräftigt die Stiftung ihr Engagement für die Patienten und Patien-

tinnen und deren Angehörige. Der Umgang mit einer Krebserkrankung ist eine komplexe Herausforderung, und Worte können in dieser Situation Trost spenden, aber auch wehtun. Der Leitfaden, der aus der Umfrage *#DarüberSprechen* entstanden ist, kann hilfreich sein, wenn es darum geht, unterstützende Worte zu finden und verletzende Formulierungen zu vermeiden.

Die Fondation Cancer hat mit größter Sorgfalt Worte und Ausdrücke zusammengestellt, die von den Betroffenen als positiv empfunden werden, und außerdem solche aufgelistet, die unter Umständen Schaden anrichten könnten. Der Leitfaden, der als Wegweiser für Patienten, Patientinnen und ihre Angehörigen gedacht ist, ist nun auch in portugiesischer Sprache erhältlich. Er soll zu einem von Mitgefühl geprägten Austausch beitragen. Americo Rego, Psychologe bei der Fondation Cancer, betont, dass die Wahl der richtigen Worte unglaublich tröstlich sein können.

Der Leitfaden kann auch in der portugiesischen Version kostenlos von der Website heruntergeladen werden. Alternativ ist er auf Anfrage auch in gedruckter Form erhältlich. Die Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen können ihn selbst benutzen und auch gerne weitergeben. Das Ziel dabei ist klar: Es geht darum, miteinander offen und einfühlsam über die Erkrankung zu sprechen und den Betroffenen eine echte Stütze zu sein.



Neuaufgabe der portugiesischen Ausgabe des Patientenleitfadens:

Diagnose Krebs: Wie sage ich es meinem Kind?

Egal, in welcher Sprache: Es ist immer schwer, mit seinem Kind über Krebs zu sprechen. Wie soll man das Gespräch angehen, was seinem Kind sagen?

Es stellen sich unzählige Fragen, die unser Psychologe in diesem Leitfaden zu beantworten versucht. Dabei gibt er altersgerechte Anregungen für das so schwierige Gespräch.

Die Neuaufgabe 2023 der Patientenbroschüre auf Portugiesisch ist jetzt erhältlich.

Zur Broschüre



Click!

Gruppen für Patientinnen und Patienten sowie Angehörige

Infoveranstaltung Diagnose Krebs – was nun?

Die Diagnose ist zunächst einmal ein Schock, die Ihren Alltag durcheinanderwirft. Vor allem in der ersten Zeit tauchen viele Fragen, Zweifel und Unsicherheiten auf.

Bei dieser Veranstaltung erhalten Sie Informationen, die hilfreich für die Vorbereitung auf die Behandlung und die nötigen Veränderungen nach der Diagnose sein können.



Melden Sie sich jetzt an und lassen Sie sich von unserer Psychologin Martine Risch beraten!

Jeden zweiten Dienstag des Monats von 15:00 bis 16:30 Uhr

Ort: Fondation Cancer

Sprache: Französisch

Gesprächsgruppe Rückkehr in den Alltag

Viele Patientinnen und Patienten hoffen, nach der Diagnose wieder in ihr altes, normales Leben zurückkehren zu können, doch die Realität ist kompliziert. Das Leben nach der Behandlung unterscheidet sich von dem Leben vor der Krankheit, und das zu akzeptieren braucht Zeit. Kommen Sie in unsere Gesprächsgruppe, um sich über dieses veränderte Leben auszutauschen.



Melden Sie sich jetzt an und lassen Sie sich von unserer Psychologin Kalliopi Mantzavinou beraten!

Jeden zweiten Mittwoch des Monats von 15:30-17:00 Uhr

Ort: Fondation Cancer

Sprache: Englisch, Französisch

Neues Webinar Gesprächsgruppe für Angehörige

Ein Familienmitglied ist an Krebs erkrankt?

In unserer Gesprächsgruppe können Sie Kraft schöpfen und Anregungen finden, wie Sie in einer Phase, die für alle Beteiligten eine Herausforderung ist, die Kommunikation aufrechterhalten, angemessen reagieren und auch sich selbst nicht aus den Augen verlieren.



Melden Sie sich jetzt an und lassen Sie sich von unserer Psychologin Anne Faes beraten!

Jeden letzten Dienstag des Monats von 12:00 bis 13:00

Ort: online

Sprache: Französisch

Sie haben Interesse?

Melden Sie sich jetzt an:

T 45 30 331

E patients@cancer.lu

Gebühr: kostenlos

Die Gruppenangebote sind krebskranken Menschen und ihren Angehörigen vorbehalten.



1cRedOx: Kampf gegen Darmkrebs



Dr. Björn Becker von der Gruppe Krebsstoffwechsel am *Luxembourg Institute of Health* (LIH) leitet das Projekt *1cRedOx* (*Targeting Aldh1l2 To Enforce ER Stress Sensitivity Of Cancer Cells*), das auf die Entwicklung eines neuen Behandlungsansatzes zur Verhinderung des Fortschreitens von Darmkrebs abzielt. Darmkrebs ist die weltweit häufigste Krebserkrankung und verursacht jährlich rund eine Million Todesfälle. Angesichts fehlender wirksamer Therapien und der schlechten Prognose bei metastasierendem Darmkrebs sucht das Team einen gezielteren, wirksameren Behandlungsansatz, der die Verbreitung der Krebszellen aufhält.

In den vorläufigen Daten hat das Forschungsteam einen vielversprechenden kompensatorischen Stoffwechselmechanismus identifiziert, der eine

essenzielle Bedeutung zum Ausgleich von oxidativem Stress hat. Konkret geht es um die Rolle des Enzyms *ALDH1L2*, dessen Aktivität bei oxidativem Stress unter spezifischen Bedingungen erhöht ist, um das Überleben der Krebszellen zu gewährleisten. Ausgehend von diesen neuen Erkenntnissen, zielt das Projekt *1cRedOx* darauf ab, das Enzym *ALDH1L2* zu deaktivieren und gleichzeitig einen lokalen Stressreiz zu setzen. Auf diesem Wege soll die Fähigkeit der Krebszellen, diesem Stressreiz zu entgehen, gestört werden, um so das Wachstum und die Metastasierung von Darmkrebs zu reduzieren. Ermutigend ist, dass das Team die Wirksamkeit dieser kombinatorischen Interventionsstrategie zur Verhinderung des Krebszellwachstums bereits *in vitro* nachweisen konnte.



Dr. Björn Becker

Geburtsdatum:

05/06/1982

Nationalität:

Deutsch

Funktion:

Mitglied der *Cancer Metabolism Group* im *Department of Cancer Research*

Arbeitsort:

Luxembourg Institute of Health

Neuer Therapieansatz:
1cRedOx zielt auf das Enzym ALDH1L2, um das Überleben von Krebszellen unter Stressbedingungen zu stören

„Unser Ziel ist es letztlich, die Grundlagen für die Übertragung unseres innovativen therapeutischen Ansatzes in die klinische Praxis zu schaffen und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Behandlung von Darmkrebs zu leisten.“

Dr. Björn Becker, Projektleiter 1cRedOx



Die Fondation unterstützt das Projekt 1cRedOx gemeinsam mit dem FNR mit einer Summe von 498.000 €

Foto (von l. nach r.): Dr. Andreea Monnat (FNR) ; Dr. Björn Becker (LIH) ; Dr. Carole Bauer ; Dr. Ulf Nehrbaas (LIH)

Doch obwohl die ersten Ergebnisse vielversprechend sind, ist der umfassendere Beitrag der *ALDH1L2*-Aktivität zum Fortschreiten von Darmkrebs noch weitgehend unklar. Zur Identifikation der molekularen Mechanismen, die zur Wachstumsreduktion durch die Kombinationstherapie führen, kommen im Rahmen des Projekts modernste Zellkulturverfahren zum Einsatz. Durch die Erforschung der Feinheiten des Zellgeschehens will das Forschungsteam herausfinden, wie *ALDH1L2* die Entwicklung des Kolorektalkarzinoms im Detail

beeinflusst, um so die Grundlagen für einen gezielteren Behandlungsansatz zu schaffen.

Doch das Forschungsprojekt *1cRedOx* beschränkt sich nicht auf diesen Aspekt. Das Team will das therapeutische Potenzial der innovativen Behandlungsstrategie auf das Wachstum von Primärtumoren und die Metastasenbildung außerdem an präklinischen Darmkrebsmodellen testen. Diese Versuche sind essenziell für die Bewertung von Wirksamkeit und Unbedenklichkeit

der Therapie in einem komplexeren biologischen Kontext und damit Wegbereiter für weitere Entwicklungen im Bereich der Darmkrebstherapie.

Das Projekt *1cRedOx* soll damit die Übertragung des neuen therapeutischen Ansatzes in die klinische Praxis ermöglichen. Als Beitrag zur Verbesserung der Behandlung von Darmkrebs soll das Projekt Menschen mit Darmkrebs Hoffnung spenden und bessere Perspektiven eröffnen.

Hoffnung für die Zukunft: Mithilfe präklinischer Darmkrebsmodelle wird das therapeutische Potenzial der innovativen Behandlungsstrategie ermittelt



EPICON: Krebskiller aufspüren



Der menschliche Körper befindet sich im steten Kampf gegen Krebszellen, die versuchen, sich anzusiedeln und zu verbreiten. Mit unserem Immunsystem verfügen wir zwar über einen ausgezeichneten Verteidigungsmechanismus, doch es ist nicht unfehlbar. Obwohl es extrem ausgeklügelt ist, gelingt es bestimmten Krebszellen, der Immunabwehr zu entgehen und sich weiter zu vermehren. Das zentrale Anliegen des Projekts *EPICON* (*Epigenetic Control of NK Cell Function*) besteht darin, die Feinheiten des Immunsystems zu ergründen und seine Abwehrkräfte gegen den Krebs zu verbessern.

Unter Leitung von Dr. Sebastian Scheer konzentrieren sich die Forschenden im Rahmen von *EPICON* auf eine spezifische Gruppe von Zellen, die als natürliche Killerzellen (NK) bekannt sind. Wie ihr Name bereits verrät, sind diese Zel-

len extrem wirksam im Kampf gegen im Blutkreislauf vorhandene Krebszellen. Allerdings sind die Mechanismen, die ihrer Wirksamkeit zugrunde liegen, noch weitgehend unbekannt. Entsprechend weiß man auch noch nicht, wie man ihre Wirksamkeit weiter verbessern könnte.

Auf der Suche nach Antworten konzentriert sich das *EPICON*-Team speziell auf die Identifikation von epigenetischen Modifikatoren. Die DNA-Sequenz ist in allen Zellen des menschlichen Körpers identisch. Was eine Hautzelle von einer Augenzelle unterscheidet, ist der epigenetische Code. Die Epigenetik steuert Veränderungen in Proteinen und DNA-Modifikationen und bestimmt, welche Gene in einer Zelle an- oder abgeschaltet werden. Folglich werden Identität und Funktion jeder Zelle durch ihren jeweils einzigartigen epigenetischen Status definiert.



Dr. Sebastian Scheer

Geburtsdatum:
24/06/1981

Nationalität:
Luxemburgisch

Funktion:
Senior researcher der Gruppe Immune Endocrine and Epigenetics
Leitung des Forschungsprojekts *EPICON*

Arbeitsort:
Luxembourg Institute of Health

Epigenetische Modifikatoren: EPICON konzentriert sich auf die Identifikation von Faktoren, die die Funktion der natürlichen Killerzellen (NK) verbessern

„Insgesamt wird *EPICON* eine solide Grundlage für die Verbesserung von NK-Zell-basierten Krebstherapien schaffen und damit eine vielversprechende alternative Behandlungsoption für Patienten bieten.“

Dr. Sebastian Scheer, Leiter des *EPICON*-Projekts



Die Fondation unterstützt das Projekt *EPICON* gemeinsam mit dem FNR mit einer Summe von 963.000 €

Foto (von l. nach r.): Dr. Andreea Monnat (FNR) ; Dr. Sebastian Scheer (LIH) ; Dr. Carole Bauer ; Dr. Ulf Nehrbaass (LIH)

Zentrales Anliegen des *EPICON*-Projekts ist es herauszufinden, welchen Einfluss epigenetische Modifikatoren auf die Funktion der natürlichen Killerzellen haben. Die ersten Daten sind vielversprechend. Sie zeigen, dass die epigenetischen Modifikatoren eine entscheidende Rolle für die Aufrechterhaltung der Integrität der NK-Zellen sowie für die Verbesserung ihrer Wirksamkeit spielen. Mit dem Abzielen auf diese Modifikatoren kann man möglicherweise die Fähigkeit der NK-Zellen, Krebszellen zu töten, verbessern, was wiederum eine vielversprechende Alternative in der Krebstherapie bilden würde.

Um die Geheimnisse der epigenetischen Kontrolle der NK-Zellen zu lüften, kommt im Rahmen des Projekts die Spitzentechnologie *CRISPR in vivo* zum Einsatz. Dieses revolutionäre Verfahren ermöglicht es den Forschenden, einzelne epigenetische Modifikatoren in den NK-Zellen zielgenau zu entfernen. Im Anschluss werden diese veränderten Zellen in präklinischen Krebsmodellen getestet, um ihre Funktion und ihre Wirksamkeit zu bewerten.

Neben den *in-vivo*-Studien werden im Rahmen von *EPICON* zur Identifikation der spezifischen Mechanismen, mit denen die epigenetischen Modifikatoren auf die Aktivität der NK-Zellen einwirken, auch *ex-vivo*-Studien durchgeführt. Ziel dieses vielseitigen Vorgehens ist es, die komplexe Interaktion zwischen epigenetischer Regulierung und Funktion der NK-Zellen zu verstehen, um damit möglicherweise den Weg für bahnbrechende Fortschritte in der Krebstherapie zu bereiten.

Revolutionärer Ansatz: Im Rahmen des *EPICON*-Projekts kommt die *CRISPR-in-vivo*-Technologie zum Einsatz, um die Wirksamkeit der NK-Zellen zu verbessern



ASCO-Kongress

Neues aus der Krebsforschung



Dr. Carole Bauer, Onkologin und Vorsitzende der Fondation Cancer, hat vom diesjährigen ASCO-Kongress 2023 (ASCO = *American Society of Clinical Oncology*) interessante Informationen zu verschiedenen wichtigen Studien mitgebracht, über die sie im Folgenden berichtet.

Gynäkologische Krebserkrankungen

Chemoimmunkonjugate (auch Antikörper-Wirkstoff-Konjugate, ADC) stellen ein neues Behandlungskonzept in der Krebstherapie dar. Sie bestehen aus einem mit einem Antikörper verbundenen Zytostatikum, das nur dann in den Zellen freigesetzt wird, wenn diese den Antikörper erkennen.

Ein in der Brust- und Magenkrebstherapie eingesetztes ADC, *Trastuzumab Deruxtecan*, wurde bei verschiedenen Krebserkrankungen mit geringer oder ausgeprägter *Her2neu*-Expression getestet. Bei metastasierenden gynäkologischen Krebserkrankungen lag die An-

sprechrate bei Gebärmutterhalskrebs und Eierstockkrebs nach einem Jahr bei 46 % und bei 72,8 % bei Endometriumkarzinomen. Ein überzeugender Grund, das Medikament bei diesen Erkrankungen einzusetzen.

→ Gebärmutterhalskrebs

In der *Keynote-826*-Studie wird die Standardtherapie bei metastasierenden Tumoren mit *PD-L1*-Expression als *First-Line*-Therapie mit einer Immuntherapie mit *Pembrolizumab* kombiniert. Mit dieser Strategie verdoppelte sich das Gesamtüberleben mit 28,6 Monaten im Vergleich zu 16,5 Monaten beinahe. Darum muss der *PD-L1*-Status der betreffenden Tumoren ermittelt werden, um die Standardtherapie gegebenenfalls mit einer Immuntherapie zu kombinieren.

Bei der *SHAPE*-Studie, ebenfalls zum Gebärmutterhalskrebs, in diesem Fall im Frühstadium mit guter Prognose, konnte gezeigt werden, dass eine schonendere, einfache Operation eine Option sein könnte, um Nebenwirkungen im Bereich des urogenitalen Trakts und der sexuellen Gesundheit zu vermeiden.

Chemoimmunkonjugate, ein neuer Therapieansatz, der auf einer Zytostatikum-Antikörper-Verbindung beruht



Dr. Carole Bauer

Urothelkarzinome

In der *THOR*-Studie wird bei Personen mit fortschreitendem Blasenkrebs mit *FGFR3/2*-Mutation eine chemotherapeutische Behandlung mit einer Behandlung mit *Erdafitinib* verglichen. Es konnte eine deutliche Verlängerung der Überlebenszeit von 7,8 auf 12,1 Monate bei vorbehandelten Patienten und Patienten gezeigt werden.

Diese neue Behandlung ist eine Hoffnung für Patienten, die an diesem Krebs mit schlechter Prognose leiden.



Beim bösartigen Melanom werden viele innovative Behandlungsmethoden erforscht

Rund 30 % der Ovarialkarzinome verfügen über eine Folatezeptor-Expression

So gab es bei den Patientinnen, die sich einer einfachen statt einer radikalen Hysterektomie (Entfernung der Gebärmutter) unterzogen, keine erhöhten Rückfallraten, wobei sich jedoch die Lebensqualität erhöhte.

→ Eierstockkrebs

Ovarialkarzinome, der kurze Zeit nach einer Chemotherapie mit Platinsalzen zurückkehren, bezeichnet man als platinresistente Ovarialkarzinome, die leider eine schlechte Prognose haben. Aktuell gibt es noch kein Medikament, das bei diesen Erkrankungen eine verlängerte Überlebensdauer gezeigt hat.

In der *MIRASOL*-Studie wird ein neues Chemoimmunkonjugat – *Mirvetuximab Soravtansine* (MIRV) – mit den Standardchemotherapeutika verglichen. Das neue ADC zielt auf den Folatezeptor ab, der folglich vorhanden sein muss

(> 75 %), damit das Medikament wirkt. Die Studie zeigt mit einer Ansprechrate von 42 % im Vergleich zu 16 % positive Ergebnisse und mit 16,46 Monaten im Vergleich zu 12,75 Monaten eine verlängerte Überlebensdauer. Die neue Therapie führt allerdings zu toxischen Reaktionen am Auge, mit denen wir umzugehen lernen müssen. Weiterhin müssen platinresistente Ovarialkarzinome nun auf diesen Folatezeptor untersucht werden, der bei 30 % der Eierstockkrebserkrankungen vorliegt.

Melanome

Gegenwärtig werden zahlreiche innovative Behandlungen bei metastasierenden Melanomen als neoadjuvante oder adjuvante Therapie untersucht.

Die Behandlung mit *antiLAG3* in Kombination mit einer Immuntherapie zeigt Wirkung bei metastasierenden Melanomen ohne *PD-L1*-Expression.

„Die vorgestellten Studien lassen konkrete Verbesserungen erwarten für das Leben der Patient*innen.“

Dr. Carole Bauer, Vorsitzende der Fondation Cancer



Die *IGNYTE*-Studie zeigt erste, sehr ermutigende Resultate bei Personen mit einem lokal fortgeschrittenen oder metastasierendem Melanom. Ein onkolytisches Virus (das den Krebs abtötet) wird direkt in die kanzeröse Läsion injiziert. Diese lokale Therapie wird mit einer Immuntherapie kombiniert und zeigt erste sehr ermutigende Ergebnisse sowohl unmittelbar an den behandelten Läsionen als auch bei den Fernmetastasen.

Bei einer weiteren Phase-2-Studie bei Melanomen in Stadium III und damit mit hohem Rückfallrisiko wird die Immuntherapie mit einer adjuvanten (präventiven) personalisierten RNA-Impfung kombiniert. Der RNA-Impfstoff wird für jede erkrankte Person individuell hergestellt und konfrontiert das Immunsystem mit den spezifischen Mutationen des Tumors. Die Ergebnisse sind vielversprechend, müssen jedoch noch durch eine Phase-3-Studie bestätigt werden.

Operiertes, nicht-kleinzelliges Lungenkarzinom mit EGFR-Mutation

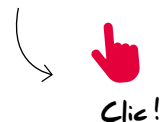
Gegenstand der *ADAURA*-Studie waren vollständig rezidierte Lungenkarzinome mit *EGFR*-Mutation. Die erkrankten Personen der ersten Gruppe wurde nach der Operation mit der Standardtherapie behandelt. In der zweiten Gruppe erfolgte drei Jahre lang ergänzend eine zielgerichtete Therapie mit *Osimertinib*. Es konnte gezeigt werden, dass sich die Mortalität nach fünf Jahren mit der Immuntherapie halbiert. Alle Erkrankten mit *EGFR*-Mutation sollten folglich nach der Operation *Osimertinib* erhalten.



Unterstützende Pflege

Eine randomisierte Doppel-Blind-Studie konnte zeigen, dass die Behandlung mit *Diclofenac*-Salbe zweimal täglich sehr wirksam zur Vorbeugung des durch *Capecitabin* verursachten Hand-Fuß-Syndroms ist. Dies muss durch weitere Studien und auch für durch andere Medikamente verursachte Hand-Fuß-Syndrome bestätigt werden. Dennoch könnte man den betroffenen Personen zur dieser einfachen Behandlung raten.

Wenn auch Sie zu großen Fortschritten in der Forschung beitragen möchten, spenden Sie



Die Gewinner der Mission Nichtrauchen 2022-2023



Die Fondation Cancer hat erfolgreich die 24. Ausgabe der *Mission Nichtrauchen* organisiert, einen Wettbewerb, der Jugendliche dazu ermutigen soll, nicht zu rauchen. In diesem Jahr nahmen 163 Klassen und 2.976 Schüler teil.

Die Aufklärung von Jugendlichen über die Gefahren des Rauchens ist für die Fondation Cancer von größter Bedeutung. Denn es ist erwiesen, dass es umso schwieriger ist, mit dem Rauchen aufzuhören, je früher man damit beginnt. Deshalb ist das schulische Umfeld, insbesondere die Gymnasien, günstig, um Präventionsaktionen durchzuführen.

Für das Abschlussfest der *Mission Nichtrauchen* versammelten sich 67 Klassen auf dem *Place d'Armes* in Luxemburg. Nach der Power-Show von *Georges Christen* und der Einführung in Zumba durch *ZChicas* wurden bei der Preisverleihung die Gewinner des Wettbewerbs geehrt.



Die **Klasse 7c3** des Lycée *Josy Barthel Mamer* (Lehrerin: Frau Dominique Schmit)



Die **Klasse 6e2** des Lycée *de Garçons Esch* (Lehrerin: Frau Sylvie Thimmesch)



Die **Klasse 4GPSAF1** des Lycée *technique du Centre* (Lehrerin: Frau Sandra Urbing)


Aufruf an alle Lehrer*innen
Melden Sie Ihre Klasse an

Sie wollen Jugendliche darin bestärken, weiterhin nicht zu rauchen oder das Rauchen aufzugeben?

Nehmen Sie mit Ihrer Klasse an dem Wettbewerb *Mission Nichtrauchen* der Fondation Cancer vom 6. November 2023 bis zum 6. Mai 2024 teil.

Das ist einfach, nützlich... und kann Leben retten.

Anmeldung bis spätestens 13. Oktober 2023

 missionnicht-rauchen.lu

Entdecken Sie alle Bilder und Emotionen der Mission Nichtrauchen in unserer Fotogalerie!



Génération SANS TABAC

au Luxembourg en 2040

Grandir sans fumée !



Nos partenaires



Une initiative de la



generationsanstabac.lu

PERIODIQUE

POST
LUXEMBOURG

Envois non distribuables à retourner à:
L-3290 BETTEMBOURG

PORT PAYÉ
PS/172

Fondation Cancer
209, route d'Arlon
L-1150 Luxembourg

Erreurs à rectifier

Veuillez changer l'adresse :

Veuillez changer le nom de la personne de contact :

Veuillez ne plus m'envoyer le périodique info cancer

Motif -----

Merci de bien vouloir découper et nous renvoyer le coupon-adresse.